



5. Juli 1989 23C

3100

GEMEINDEN ERLACH UND TWANN
NATURSCHUTZGEBIET ST. PETERSINSEL UND HEIDENWEG

Der Regierungsrat, gestützt auf Artikel 83 des Gesetzes vom 28. Mai 1911 betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, Artikel 5 des Gesetzes vom 6. Oktober 1940 betreffend die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches und Artikel 3 der Naturschutzverordnung vom 8. Februar 1972, beschliesst:

Unterschutzstellung

1. Der Heidenweg und die St. Petersinsel im Bielersee sowie die den ausgedehnten Schilfzonen vorgelagerten Uferbereiche werden unter den Schutz des Staates gestellt und in das Verzeichnis der Naturschutzgebiete aufgenommen.

Schutzziel

2. a) Erhaltung und Förderung des Feuchtgebietes Heidenweg einschliesslich seiner Uferpartien als
 - ökologischer Ausgleichsraum für die Region der Jurarandseen;
 - Rückzugsgebiet für charakteristische Tiere und Pflanzen in ihrer natürlichen Vergesellschaftung;
 - bedeutendes Brut-, Durchzugs- und Ueberwinterungsgebiet für Wasser- und Watvögel;
 - gut ausgebildete Verlandungszone mit Unterwasserfluren, Schwimmblattgesellschaften, Röhricht, Riedland (Streuwiesen) und Auenwald;
 - möglichst ungestörte Landschaft.
- b) Erhaltung der St. Petersinsel mit ihren natürlichen standortgerechten Waldgesellschaften, Gehölzen, markanten Einzelbäumen, Obstgärten und naturnahen Uferbereichen.
- c) Erhaltung der St. Petersinsel als seit Jahrhunderten vom Menschen geprägte Kulturstätte.

Abgrenzung

3. Das Schutzgebiet ist auf einem Plan 1 : 5'000 vom Juni 1986 eingetragen. Er ist Bestandteil dieses Beschlusses. Das Schutzgebiet umfasst folgende Grundstücke sowie die im Plan aufgeführten Wasserpartien:

Gemeinde Erlach, Grundbuchblätter Nr. 39 und 1500
Gemeinde Twann, Grundbuchblätter Nr. 20, 141, 142, 145, 146, 147, 216, 237, 314, 315, 384, 385, 386, 387, 658, 701, 943, 1074, 1105, 1111, 1116, 1118, 1139, 1140, 1142, 1199, 1277, 1304, 1348, 1448, 1450, 1451, 1458, 1460, 1462, 1469, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1507, 1508, 1509, 1510, 1534, 1536, 1537.

Schutzbestimmungen

4. Allgemeine Vorschriften

Im Schutzgebiet sind sämtliche Veränderungen, Vorkehren und Störungen, die dem Schutzziel zuwiderlaufen, untersagt, insbesondere:

- a) jedes Eindringen ins Schilf und anderes Röhricht zu Fuss oder mit Wasserfahrzeugen aller Art sowie das Verankern von Booten in Schilfbeständen;
- b) das Abstellen von Spiel- und Sportgeräten im Schilf;
- c) das Fahren mit Motorwagen, Motorrädern und Motorfahrrädern;
- d) das Parkieren von Motorwagen ausserhalb der dafür vorgesehenen Plätze;
- e) das Starten und Landen von und mit Flugapparaten aller Art, inkl. Modellflugzeuge;
- f) das Anzünden von Feuern und die Inbetriebnahme von Grillapparaten ausserhalb von Gartenanlagen und markierten offiziellen Feuerstellen;
- g) das Aufstellen von Zelten, Wohnwagen, Biwaks und anderen Unterständen;
- h) das Stören, Fangen, Verletzen oder Töten von Tieren sowie das Beschädigen oder Zerstören ihrer Behausungen, Unterschlüpfe, Nester und Gelege;
- i) das Pflücken, Ausgraben und Schädigen von Pflanzen, einschliesslich Pilzen, Moosen und Flechten;

- k) das unkontrollierte Laufenlassen von Hunden;
- l) das Wegwerfen, Ablagern oder Einleiten von Abfällen, Materialien und Flüssigkeiten aller Art;
- m) das Errichten von Bauten, Werken und Anlagen aller Art;
- n) Veränderungen des Geländes, insbesondere die Entnahme von Erde und die Gewinnung von Rohstoffen, Auflandungen und Abgrabungen sowie Entwässerungen und das Einlegen von Gräben;
- o) Aufforstungen und das Anpflanzen nicht einheimischer, standortfremder Gehölze, ausgenommen in Gärten und Parkanlagen;
- p) das Ausreuten von Baum- und Buschgruppen, Hecken und Waldrändern sowie markanten Einzelbäumen und hochstämmigen Obstbäumen;
- q) die Durchführung von Massenveranstaltungen.

5. Spezielle Vorschriften für Ufer- und Riedland

In dem auf dem Schutzplan eingetragenen Ufer- und Riedlandbereich ist zusätzlich untersagt:

- a) das Betreten vom 1. März bis 30. September, ausser auf den markierten Wegen und zur Bewirtschaftung;
- b) die Durchfahrt und das Verankern von Schiffen aller Art;
- c) das Befahren mit Spiel- und Sportgeräten (Surfbretter, Luftmatratzen, Flösse, Modellschiffe u.a.m.);
- d) das Reiten ausserhalb des Wander- und Fahrweges;
- e) das Baden;
- f) das Uebernachten im Freien und das Lagern zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang;
- g) das Einsetzen von Pflanzen;
- h) das Laufenlassen von Hunden (Leinenzwang);
- i) jegliche Düngung und der Einsatz von chemischen Mitteln;
- k) das Mähen der Streuwiesen und des Landschilfes zwischen dem 16. März und dem 31. August;

- 1) Eingriffe in den Wasserhaushalt, jegliche Drainagen und Bodenverbesserungen.

Vorbehalte und Ausnahmen

6. Gewährleistet sind:

- a) Massnahmen und pflegerische Eingriffe im Sinne der Zielsetzung;
- b) die naturnahe waldbauliche Bewirtschaftung unter Förderung der standortgerechten Waldgesellschaften, wobei Altbestände soweit möglich zu erhalten sind;
- c) die landwirtschaftliche Bewirtschaftung ausserhalb des Ufer- und Riedlandbereiches, wobei eine möglichst naturnahe Bewirtschaftung zu fördern ist. Das Naturschutzinspektorat kann entsprechende Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern abschliessen;
- d) der Streueschnitt im Ufer- und Riedlandbereich und das Mähen von Landschilf vom 1. September bis zum 15. März. In Ausnahmefällen kann das Naturschutzinspektorat in Absprache mit der Gemeinde Erlach abweichende Mähtermine festlegen;
- e) der Rückschnitt von Hecken, Feldgehölzen und Waldrändern nach naturschützerischen Gesichtspunkten;
- f) die Nutzung und Pflege von Gärten, Obstgärten und Parkanlagen;
- g) die Erhaltung und Pflege von markanten Gastbäumen auf der Insel;
- h) der Betrieb des Aufzuchtteiches für Hechte;
- i) der Unterhalt und die Benützung bestehender Bauten, Werke und Anlagen. Bei den nach Baugesetzgebung bewilligungspflichtigen Massnahmen ist zusätzlich eine Stellungnahme des Naturschutzinspektorates einzuholen;
- k) Ufersicherungsmassnahmen nach naturschützerischen Gesichtspunkten.

7. Gastwirtschafts- und Landwirtschaftsbetrieb

Der Gastwirtschaftsbetrieb auf der Insel und der Landwirtschaftsbetrieb einschliesslich der zwingend erforderlichen betrieblichen Anpassungen und Ergänzungen sind gewährleistet. Sie sind derart zu führen, dass Störungen des Naturschutzgebietes weitgehendst vermieden werden.

8. Ferienhaussiedlung

Für Bestimmungen über diesen Bereich ist die Baugesetzgebung massgebend. Die Siedlung darf weder nach Umfang noch Ausnützung erweitert werden. Sie ist soweit notwendig mit einheimischen Büschen und Bäumen einzugrünen.

9. Zeltplatz

Im Gebiet Chliort ist bis zum 30. September 1992 der Weiterbetrieb des bestehenden Zeltplatzes erlaubt, sofern ein einwandfreier Betrieb sowie eine genügende Aufsicht gewährleistet sind. Das Naturschutzinspektorat setzt die erforderlichen Bedingungen und Auflagen fest. Feste Bauten sind mit Ausnahme der bestehenden Toiletten und Waschanlagen nicht gestattet und bis zum 31. Dezember 1989 zu beseitigen.

10. Wander- und Fahrweg

Das Befahren des Weges und die Erteilung der dafür nötigen Ausnahmegewilligungen sind auf das für die Bewirtschaftung und Benützung des Grundeigentums notwendige Minimum beschränkt.

Verschiedene Bestimmungen

11. Das Naturschutzinspektorat kann in begründeten Fällen weitere Ausnahmen von den Schutzbestimmungen bewilligen. Für Ausnahmegewilligungen bezüglich Strassenverkehr und Schifffahrt (ausgenommen Bewilligungen zur Wegbenützung) ist das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt in Absprache mit dem Naturschutzinspektorat zuständig.

12. Für Aufsicht, naturschützerische Pflegemassnahmen, Naturschutzinformation, Markierung und den Unterhalt des Lehrpfades ist das Naturschutzinspektorat verantwortlich. Kontrollen werden von Naturschutz- und Polizeiorganen vorgenommen.

13. Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Naturschutzinspektorat die Strassenverkehrsbeschränkungen und die speziellen Schifffahrtsvorschriften zu verfügen. Es erlässt in Absprache mit dem Naturschutzinspektorat Weisungen für die Erteilung von Ausnahmegewilligungen zur Benützung des Heidenweges.

14. Für die Ausübung der Jagd und Fischerei gelten die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

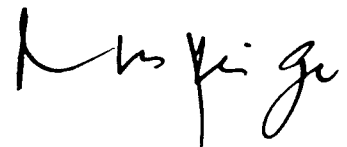
15. Widerhandlungen gegen diesen Beschluss werden mit Busse oder Haft bestraft.

16. Bei Missachtung der Vorschriften dieses Beschlusses kann die Forstdirektion/Naturschutzinspektorat die Herstellung des rechtmässigen Zustandes innert angemessener Frist verfügen. Wird eine solche Anordnung nicht befolgt, so ist das Naturschutzinspektorat befugt, die notwendigen Massnahmen auf Kosten des Fehlbaren durchführen zu lassen.
17. Der vorliegende Schutzbeschluss ist unter Angabe von RRB-Nummer und Datum sowie unter der Bezeichnung "Naturschutzgebiet NI 4.1.1.3. St. Petersinsel und Heidenweg" auf den unter Ziffer 3 hievor genannten Grundbuchblättern anzumerken.
18. Dieser Schutzbeschluss ist im Amtsblatt des Kantons Bern, im Feuille officielle du Jura bernois sowie in den Amtsanzeigen von Erlach und Nidau zu veröffentlichen. Er tritt mit seiner Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.
19. Durch diesen Beschluss werden die Beschlüsse betreffend Naturschutzgebiet St. Petersinsel und Heidenweg sowie Reglement über die Benützung des Fahrweges und über die dafür zu entrichtenden Gebühren, beide RRB Nr. 1696 vom 26. April 1972, aufgehoben.

An die Forstdirektion

Für getreuen Protokollauszug

Der Staatsschreiber





5 juillet 1989
23C

3100 Communes de Cerlier et de Douanne
Réserve naturelle de l'Ile St-Pierre et du Hei-
denweg

Le Conseil-exécutif, vu l'article 83 de la loi du 28 mai 1911 concernant l'introduction du Code civil suisse, l'article 5 de la loi du 6 octobre 1940 concernant l'introduction du Code pénal suisse, et l'article 3 de l'ordonnance du 8 février 1972 sur la protection de la nature,

arrête:

Mise sous protection

1. Le Heidenweg et l'Ile St-Pierre sur le lac de Bienne, ainsi que les zones riveraines situées devant les grandes roselières sont mis sous la protection de l'Etat et inscrits dans la liste des réserves naturelles.

But de la mise sous protection

2. a) Sauvegarder et promouvoir les zones humides du Heidenweg et ses rives comme
 - un espace important pour l'équilibre écologique de la région des lacs au pied du Jura;
 - une retraite pour des animaux et des plantes caractéristiques dans leur société naturelle;
 - un lieu de couvaison, de passage et d'hivernage important pour les oiseaux aquatiques et les échassiers;
 - une zone d'atterrissage bien développée avec des prairies subaquatiques, des potamots et nénuphars, des roseaux, des prairies marecageuses (prés à litière) et une forêt alluviale;
 - un site plus ou moins inviolé.

- b) Sauvegarder l'Ile St-Pierre avec ses associations forestières naturelles et typiques, ses bosquets, ses arbres isolés marquants, ses vergers et ses rives naturelles.
- c) Sauvegarder l'Ile St-Pierre en tant que foyer culturel que des générations d'hommes ont marqué de leur empreinte depuis des siècles.

Démarcation

- 3. La réserve naturelle est indiquée sur un plan au 1:5'000 daté du mois de juin 1986 qui fait partie intégrante du présent arrêté. Elle se compose des biens-fonds suivants et des surfaces d'eau indiquées au plan:

commune de Cerlier, registre foncier, feuillets no 39 et 1500

commune de Douanne, registre foncier, feuillets no 20, 141, 142, 145, 146, 147, 216, 237, 314, 315, 384, 385, 386, 387, 658, 701, 943, 1074, 1105, 1111, 1116, 1118, 1139, 1140, 1142, 1199, 1277, 1304, 1348, 1448, 1450, 1451, 1458, 1460, 1462, 1469, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1507, 1508, 1509, 1510, 1534, ~~1535~~, 1536, 1537.

Prescriptions de protection

- 4. Prescriptions générales

Sur le territoire de la réserve, il est interdit d'apporter des changements quelconques ou d'exercer des influences nuisibles contraires au but de la mise sous protection; il est notamment interdit:

- a) de pénétrer à pied ou au moyen de véhicules nautiques dans les roseaux et autres formations végétales riveraines, ainsi que d'amarrer des bateaux dans les roselières;
- b) de mettre des appareils de sport et de loisirs dans les roseaux;
- c) de circuler avec des automobiles, motos et motocyclettes;
- d) de parquer des automobiles en dehors des emplacements prévus à cet effet;
- e) d'utiliser des appareils de vol de tout genre, y compris les avions de modèles;

- f) d'allumer des feux ou des barbecues en dehors des jardins et des emplacements délimités et officiellement destinés à cet effet;
- g) de dresser des tentes, d'installer des caravanes ou d'aménager d'autres abris ainsi que de bivouaquer;
- h) de déranger, de capturer, de blesser ou de tuer des animaux ainsi que d'endommager ou de détruire leurs gîtes, leurs abris, leurs nids ou leurs couvées;
- i) de cueillir, de déterrer ou d'endommager des plantes, y compris les champignons, les baies, les mousses et les lichens;
- k) de laisser divaguer les chiens sans surveillance;
- l) de jeter, d'abandonner ou de déverser des déchets, des matériaux et des liquides de toute nature;
- m) d'ériger des constructions ou des installations quelconques;
- n) d'apporter toute modification au terrain, notamment en extrayant de la terre et des matières premières, de déposer des matériaux, d'effectuer de nouveaux drainages et de mettre des cours d'eau sous terre;
- o) de faire des reboisements et de planter des arbres ou des plantes non indigènes à l'exception dans les jardins et les parcs;
- p) de déraciner des groupes d'arbres ou des arbustes, des haies ou des lisières de forêts ainsi que des arbres isolés marquants et des arbres fruitiers à hautes tiges;
- q) d'organiser des réunions de masse.

5. Dispositions spéciales concernant la zone riveraine et la zone marécageuse

Dans ces zones inscrites sur le plan de protection, il est en outre interdit:

- a) de pénétrer du 1^{er} mars au 30 septembre, sauf sur les chemins signalés et pour l'exploitation;
- b) de traverser en bateau et d'amarrer des bateaux de tout genre;

- c) de pénétrer avec des appareils de sport ou de loisirs (planches de surf, matelas pneumatiques, radeaux, bateaux de modèles etc.);
- d) d'aller à cheval en dehors des chemins;
- e) de se baigner;
- f) de dormir en plein air et de camper entre le coucher et le lever du soleil;
- g) d'introduire des plantes;
- h) de laisser divaguer les chiens (laisse obligatoire);
- i) d'épandre de l'engrais et des produits chimiques;
- k) de faucher les prés à litière et les roseaux non inondés entre le 16 mars et le 31 août;
- l) de modifier le régime d'eau, d'effectuer des drainages et des améliorations du sol.

Réserves et dérogations

6. Sont autorisés:

- a) les mesures d'entretien dans le sens des buts définis;
- b) l'exploitation forestière, en conservant les associations forestières caractéristiques du lieu et, dans la mesure du possible, les anciens peuplements;
- c) l'exploitation agricole en dehors des zones riveraines et marecageuses, en utilisant, si possible, des méthodes naturelles. L'Inspection de la protection de la nature peut conclure des contrats correspondants avec les exploitants;
- d) le fauchage des prés à litière et des roseaux non inondés dans les zones riveraines et marecageuses entre le 1er septembre et le 15 mars. D'entente avec la commune de Cerlier, l'Inspection de la protection de la nature peut exceptionnellement fixer d'autres dates;
- e) l'émondage des haies, des bosquets et des lisières de forêt à des fins de protection de la nature;
- f) l'exploitation et l'entretien des jardins, des vergers et des parcs;
- g) la sauvegarde et l'entretien des arbres marquants (aussi non indigènes) sur l'île;

- h) l'exploitation du bassin d'élevage de brochets;
- i) l'entretien et l'utilisation des bâtiments, des usines et des installations existants. Une prise de position de l'Inspection de la protection de la nature doit être demandée pour entreprendre des mesures soumises à autorisation en vertu de la législation sur les constructions;
- k) les mesures d'assainissement des rives à des fins de protection de la nature.

7. Auberge et exploitation agricole

L'exploitation de l'auberge située sur l'île, ainsi que l'exploitation agricole est autorisée, mais doit être conduite de manière à éviter de nuire à la réserve. Les modifications des installations absolument nécessaires pour l'exploitation demeurent réservées.

8. Résidences de vacances

Dans ce secteur, les prescriptions de la loi sur les constructions sont valables. La zone de résidences secondaires ne doit pas être agrandie et l'exploitation ne doit pas être augmentée. Elle doit être plantée d'arbustes et d'arbres des essences indigènes si c'est nécessaire.

9. Place de camping

Sur le territoire du Chliort, le camping reste autorisé jusqu'au 30 septembre 1992 pour autant qu'une surveillance correcte soit garantie. L'Inspection de la protection de la nature fixe les conditions et charges nécessaires. A l'exception des toilettes et des lavoirs, les constructions fixes et définitives ne sont pas autorisées et doivent être éloignées jusqu'au 31 décembre 1989.

10. Chemin pédestre et circulation

L'octroi de dérogations de circuler avec des véhicules est limité au minimum nécessaire pour l'exploitation et l'utilisation de la propriété foncière.

Dispositions diverses

- 11. L'Inspection de la protection de la nature peut dans certains cas autoriser des dérogations exceptionnelles aux prescriptions de mise sous protection. L'Office de la circulation routière et de la navigation, en accord avec l'Inspection de la protection de la nature, est compétent pour autoriser les dérogations relatives à la circulation routière et à la navigation (sauf pour la circulation sur le chemin).

12. La surveillance, les mesures de sauvegarde de la nature, la pose de panneaux d'information, la signalisation et l'entretien du sentier écologique sont du ressort de l'Inspection de la protection de la nature. Des contrôles sont effectués par les organes de protection de la nature et les organes de police.
13. L'Office de la circulation routière et de la navigation est chargé d'arrêter, en accord avec l'Inspection de la protection de la nature, les restrictions à la circulation routière ainsi que les prescriptions de navigation spéciales. En accord avec l'Inspection de la protection de la nature, il établit des directives concernant l'octroi de dérogations de circuler sur le Heidenweg.
14. Pour l'exercice de la chasse et de la pêche sont valables les prescriptions légales.
15. Les contrevenants au présent arrêté sont passibles d'amende ou d'arrêt.
16. En cas d'infraction aux prescriptions du présent arrêté, l'Inspection de la protection de la nature peut ordonner que l'état primitif de la réserve naturelle soit rétabli dans le délai voulu. Lorsque ces dispositions ne sont pas respectées, l'Inspection de la protection de la nature est compétente pour prendre les mesures nécessaires aux frais du contrevenant.
17. Le présent arrêté sera mentionné sur les feuillets du registre foncier indiqués sous chiffre 3 en indiquant le numéro et la date de l'ACE sous la désignation "Réserve naturelle NI 4.1.1.3. Ile St-Pierre et du Heidenweg".
18. Le présent arrêté sera publié dans la Feuille officielle du canton de Berne, les Feuilles officielles de Cerlier et de Nidau et dans la Feuille officielle du Jura bernois; il entrera en vigueur dès sa parution dans la Feuille officielle du canton de Berne.
19. Le présent arrêté remplace l'arrêté concernant la réserve naturelle de l'Ile St-Pierre et du Heidenweg et le règlement concernant les droits d'utilisation de la route du Heidenweg, tous deux réunis sous l'arrêté no 1696 du 26 avril 1972.

A la Direction des forêts

Certifié exact

Le chancelier:

